# wir 10|2023

Gemeindezeitung der Evangelischen Christuskirchengemeinde Mönchengladbach

Evangelisch
auf gutem Grund
Oktober 2023

Titelfoto: abe

Konfirmandenkurs fährt ins Ruwertal

## Ein Wochenende zum Kennenlernen

*Capella delle Brunate im norditalienischen Piemont.* Foto: beu

Das Geistliche Wort

# Mehr als Mitmenschlichkeit und Zukunftsoptimismus

Kirche, dieses so scheinbar urdeutsche Wort, ist ein Lehnwort, kommt aus einer anderen Sprache, ist ein Wort mit Migrationshintergrund. Kirche kommt von *κυριακόν* (*kyriakón).* Und jeder alte Grieche kennt die Bedeutung: zum Kyrios gehörend, dem Kyrios gehörend. Der Kyrios, das ist der Herr. Der Herr Jesus Christus.

Ohne Jesus Christus würde der Kirche nicht etwa was fehlen. Es ist viel krasser. Ohne Jesus Christus gäbe es die Kirche überhaupt nicht. Und deshalb kann man nicht oft genug mit diesem Kyrios das Gespräch suchen. Zum Beispiel betend. Zum Beispiel singend. Zum Beispiel singend betend: *Kyrie eleison. Herr, erbarme dich!* Es gibt unzählige Versionen, angefangen vom Taizé-Gesang bis zum Chart-Hit von Mr. Mister.

Haben wir den Sinn dafür? Kann man das den Gottesdiensten landauf landab abspüren: hier ist einer in der Mitte, über den sich nicht locker plaudern lässt? Kann man das in Kirchen merken: hier ist einer Dreh- und Angelpunkt, der mehr ist als ein anderes Wort für Mitmenschlichkeit und Zukunfts-Optimismus? Macht eine Gottesdienstgemeinde deutlich: hier ist einer der Gastgeber, auf den die handelnden Personen allenfalls verweisen können, aber nicht mit ihm zu verwechseln sind?

Kirche ist unverwechselbar. Kirche ist einmalig. Weil sie von dem einen Jesus Christus gehalten und getragen wird. Daran ändert auch nichts die hohe Zahl an Menschen, die derzeit der Kirche den Rücken zuwenden. Der Auferstandene gibt immer noch seinen Leuten Leben. Und nun kommt es darauf an, dass wir uns selber nicht unter Wert verkaufen. Dass man dem Christen den Glauben abnimmt, der der einzige Trost im Leben und im Sterben ist. Dass man bei der Christin die Hoffnung bemerkt, dass Gott immer wieder neu Lebensenergien in dieses Leben und in jedes Leben einspeist. Dass man der Gemeinde die Liebe abspürt, die schon bei dem Nächsten beginnt.

Und darum schadet es zumindest nicht, wenn auch Kirchengebäude einmalig sind. Und unverwechselbar. So wie zum Beispiel die Kapelle, die meine Frau und ich vor Jahren bei einer Weinberg-Wanderung im Piemont entdeckten. Die leuchtenden Farben am ganzen Gebäude zogen uns regelrecht an. Ein richtiger Hingucker im Rebenmeer ist diese Capella delle Brunate. Gebaut vor mehr als einhundert Jahren von Weinbauern zunächst als Unterstand bei schlechtem Wetter, wurde sie zur Jahrtausendwende im Auftrag der Brüder Ceretto vom Amerikaner Sol LeWitt außen farbenfroh bemalt. Der Konzeptkünstler griff mit den Wellenmustern die Form der umgebenden Hügel auf. Der Wanderer kann unmöglich daran vorbeisehen.

Aber auch die nicht ganz so auffälligen Kirchengebäude verweisen oft mit ihren Türmen als Fingerzeige zum Himmel auf den Kyrios, auf den Herrn des Himmels und der Erden. Er ist der Christus, der Menschensohn und Gottessohn, die Liebe Gottes in Person. Er will jedes Menschen Herz erobern, und das ist keine feindliche Übernahme, sondern ein freudiges Ereignis. Das ist ja schon unter uns Menschen so, wenn einer das Herz eines andern erobert. Und wem so etwas gelungen, der „mische seinen Jubel ein“ (Friedrich Schiller). Es müssen also längst nicht nur Klagelieder sein, wenn die Kirche aktuell besungen wird. Es dürfen auch Jubel-Arien darunter sein. Samuel John Stone hat es mit seinem im Evangelischen Gesangbuch abgedruckten Lied „The Church’s one foundation“ so formuliert: *Die Kirche steht gegründet allein auf Jesus Christ.* ■ *beu*

Kennenlernfahrt der neuen Konfirmanden

# Ein perfekter Start Hand in Hand

Hand in Hand arbeiten sie an der Spüle zusammen, Hand in Hand spielen sie am Kicker. Ganz elementar erleben die 12-Jährigen, wie sie als angehende Konfirmandinnen und Konfirmanden eine gute Gemeinschaft werden können.

*Konfirmandengruppe in der Konstantin-Basilika.* Fotos: beu

## Unterwegs in Kleinbussen

Und genau darum ging es, als sich am ersten Septemberwochenende die Jugendlichen in zwei Kleinbusse setzten. Startpunkt: Wichernhaus. Zielort: das Ruwertalhaus bei Waldrach. Am Steuer saßen die Pfarrerin und der Pfarrer. Und zwei frisch Konfirmierte komplettierten die Reisegruppe als Betreuerinnen.

Schon beim Kochen und Tischdecken hatte man sich schnell kennengelernt, nach dem Nachtisch gab es viel zu singen und zu lachen, und die kurze Nacht taugte kaum zum Schönheitsschlaf. Am nächsten Tag gestaltete jeder sein Wappen, das nun die Unterrichtsordner ziert. Und am Nachmittag ging es zur großen Besichtigungstour nach Trier. In der alten Römerstadt erlebte die Mönchengladbacher Reisegruppe auch das große kirchliche Finale: die Konstantin-Basilika, die evangelische Kirche zum Erlöser, bot einen eindrücklichen Raum für den Sonntagsgottesdienst. Und auch hier erlebten die Konfirmanden eine Premiere: einige davon gestalteten die Feier mit, indem sie zusammen mit ihrer Pfarrerin das Fürbittengebet sprachen.

Es wäre zu viel gesagt, dass die jungen Leute anschließend Hand in Hand zu den parkenden Kleinbussen gingen, um wieder nach Gladbach zu fahren. Aber vertrauter war man während dieser drei Tage miteinander geworden. Und wer weiß: vielleicht kann man ja in den nächsten Jahren noch sehen, wie zwei Händchen halten. Aber das wäre für eine Trauung noch erheblicher als für eine Konfirmation. ■ *beu*

*Fürbittengebet.*

Reihe „Jugend schreibt“ (5): Kirche und Musik

## Keiner muss am Text oder Tempo scheitern

Ich weiß nicht, ob es jedem so geht, aber ich denke, dass es zumindest vielen so geht. Ich meine die Orgelmusik in der Kirche. Ich finde es einfach nur schön, wie die Orgeltöne in der Kirche widerhallen. Und noch schöner wird es, wenn dazu ein Lied gesungen wird, welches jeder kennt. Das finde ich besonders toll, weil so alle mitsingen können und nicht am Text oder Tempo scheitern. Ich mag es allerdings auch, wenn es mal Abwechslung gibt. Deshalb ist auch einer meiner Lieblingsmomente in der Christuskirche, als die Band Acoustic Delite das Lied „Can’t Stop The Feeling“ gesungen hat und dazu alle geklatscht und manche sogar getanzt haben.

■ *Mareike Janssen, 13 Jahre*

*Mareike Janssen, die derzeit den Konfirmandenunterricht besucht, vor der Christuskirche.* Foto: beu

Reihe: „Menschen und Steine“ (14)

# Evangelische Frauengeschichte(n)

Johanna Herminghausen (1652–1690)
Elise Zillessen (1839–1900)
Charlotte Weber (1850–um 1933)
Antonie Boetzelen (1862–1954)
Elfriede Dümmen (1907–1991)
Rosa Frank (1894–1968)
Helga Stöver (1926–1993)

Thema der historischen Führung auf dem Evangelischen Friedhof waren am 19. August 2023 bedeutende weibliche Persönlichkeiten der Evangelischen Gemeinde. Der Weg durch die Jahrhunderte mit dem Archivar des Gemeindeverbandes begann an der Grabplatte der **Johanna Herminghausen.** Sie wurde am 15. Oktober 1652 als Tochter der wohlhabenden Textilhändlerfamilie Lüps geboren. Ihr Vater war führendes Mitglied der reformierten Gemeinde. Sie hatte den Rheydter Pfarrer Pitten den Jüngeren geheiratet, der die Gladbacher

*Elise Zillessens Grab. Charlotte Weber.*

Gemeinde mitbetreute und auf einer Kollektenreise in den Niederlanden verstarb. Ihr zweiter Ehemann war der neue Gladbacher Pfarrer Johann Peter Herminghausen, der in der 1684 auf dem Fliescherberg erbauten ersten evangelischen Kirche in der Stadt wirkte. Johanna Herminghausen verstarb kurz nach der Geburt ihres siebten Kindes am 6. März 1690 im Alter von 37 Jahren.

## Frauenarbeit im 19. Jahrhundert

Ein Zeitsprung in das 19. Jahrhundert führte die Besucher zum Grab von **Elise Zillessen,** die am 22. April 1839 als Tochter des Gladbacher Pfarrers Hermann Otto Zillessen geboren wurde. Pfarrer Zillessen wollte es Frauen ermöglichen, sich aktiv in die Gemeindearbeit einzubringen. Dabei wurde eng mit Fliedners Diakonissenanstalt in Kaiserswerth kooperiert. Ab 1841/42 entstanden mehrere Kleinkinderschulen, die von in Kaiserswerth ausgebildeten Kleinkinderschullehrerinnen geleitet wurden. Mehrere Kaiserswerther Diakonissen waren ab 1855 im Krankenhaus Bethesda tätig. 1862 wurde die erste Gemeindeschwester aus Kaiserswerth eingestellt, der viele weitere nachfolgten. Die unverheiratete Elise Zillessen blieb nach dem Tode ihrer Mutter bei ihrem Vater und unterstützte ihn bei seiner Arbeit. Sie gründete selbst 1860 den „Tabea-Verein“, der für das Krankenhaus Bethesda arbeitete und 1864 den „Missionsverein Haus Zoar“. Sie arbeitete in den Vorständen der Kindergärten und Frauenvereine, in der Leitung des 1874 gegründeten „Kosthaus Zoar für alleinstehende Fabrikarbeiterinnen“ und im überkonfessionellen „Vaterländischen Frauenverein“ mit, der in der Zeit der Kriege gegen Österreich 1866 und Frankreich 1870/71 für die Pflege der Verwundeten gegründet worden war. Elise Zillessen verstarb am 3. März 1900.

## Neues Jahrhundert, neue Verbände

Im Juni 1899 war unter Beteiligung des Gladbacher Pfarrers Ludwig Weber in Kassel der „Deutsch-Evangelische Frauenbund gegründet worden. Weber gehörte zu den drei beratenden Mitgliedern des männlichen Beirates. Seine 1850 geborene Ehefrau **Charlotte Weber** wurde die erste Vorsitzende des am 11. November 1899 gegründeten Gladbacher Ortsverbandes. Während ihr Mann sich auf Reichsebene für den Frauenbund engagierte, arbeitete sie auf der Ebene der rheinischen Provinzialkirche für den Aufbau der neuen Frauenorganisation. Der Frauenbund setzte sich für die Schaffung bezahlter Berufsmöglichkeiten für Frauen aus bürgerlichem Milieu ein. Charlotte Weber gründete in M.Gladbach vor dem Ersten Weltkrieg eine Zentrale für Stellenvermittlung.

*Antonie Boetzelen. Elfriede Dümmen.*

Am 4. September 1862 wurde die Textilunternehmerin **Antonie Boetzelen** geboren. Sie gehörte zu den ersten Mitgliedern des Frauenbundes, in dem sie dreißig Jahre lang den Vorsitz führte. Sie gründete 1904 einen Gewerkverein für Heimarbeiterinnen, der Tarifvereinbarungen und gesetzliche Regelungen bei Krankheit und Invalidität einforderte. Im Ersten Weltkrieg und in der Krisenzeit der Weimarer Republik mit der Hyperinflation 1923/24 und der Weltwirtschaftskrise ab 1929 setzte sie sich für in Not geratene Frauen und Familien ein. Sie gehörte sie zu den ersten weiblichen Mitgliedern des Presbyteriums. Von 1919 bis 1929 war sie Mitglied des Stadtrates in M.Gladbach. Den Bau des Erholungsheims für Mütter und Jugendliche Haus Waldquelle in Dalheim unterstützte sie maßgeblich. Sie verstarb am 9. Mai 1954. Eine Straße an der Dahlener Heide wurde nach ihr benannt.

Im Jahr 1899 war die Evangelische Frauenhilfe gegründet worden, die in den Pfarrbezirken vor allem karitative Arbeit leistete und Besuchsdienste organisierte.

1937 wurde die 1907 in Wesel geborene Vikarin **Elfriede Dümmen** mit der Arbeit für die Frauenhilfe beauftragt. Sie war zum Zölibat und zu Schweigen und Unterordnung gegenüber den männlichen Amtsinhabern verpflichtet. Da sie der Bekennenden Kirche angehörte, behinderten die Nationalsozialisten sie in ihrer Arbeit. Nach dem Krieg wurde sie mit dem Schuldienst an den Höheren Mädchenschulen der Stadt beauftragt. Als Kreisvorsitzende der Frauenhilfe war sie 1952 Initiatorin des ersten Weltgebetstages der Frauen in der Stadt. Ab 1963 durfte sie den Titel einer Pastorin tragen. Erst ab 1975 durften Frauen die Amtsbezeichnung Pfarrerin führen. Elfriede Dümmen starb am 27. Mai 1991.

*Rosa Franks Grabplatte. Helga Stöver.*

Eine Station auf der Reise durch die Zeit war das Grab der Kindergärtnerin **Rosa Frank.** Sie wurde am 20. April 1894 in M.Gladbach geboren. Nach ihrer Ausbildung in Kaiserswerth leitete sie vom 1. Januar 1918 bis zum 31. März 1959 den Kindergarten im Arbeiterstadtteil Westend, der 1880 errichtet worden war. Sie verstarb am 13. September 1968. Das Gemeindehaus im Westend wurde nach ihr benannt.

In die jüngere Vergangenheit gehört die Erinnerung an die am 9. April 1926 geborene Pädagogin **Helga Stöver,** die sich nach den Erfahrungen mit den Verbrechen des Nationalsozialismus für die Integration Behinderter in die Gesellschaft, für Flüchtlinge und Asylsuchende und für die Verständigung zwischen Christen und Menschen jüdischer Abstammung eingesetzt hat. Sie verstarb am 7. Oktober 1993, kurz bevor die Stadt sie mit der Ehrennadel auszeichnen wollte. Ein Park in Lürrip mit einem Gedenkstein und ein Haus in der Ludwig-Weber-Seniorenresidenz sind nach ihr benannt worden. ■ *lbe*

Bildquellen: Grab Zillensen: lbe; Porträt Weber: Charlotte Weber, aus: D. Pauly, Ludwig Weber, S. 164 (im Privatbesitz von S. Kreuder); Familienfoto Boetzelen: Stadtarchiv Mönchengladbach; Porträt Dümmen: Evangelisches Gemeindearchiv Mönchengladbach; Grab Frank: lbe; Porträt Stöver: N. Stöver / Wikimedia

Frisch montiert: Verschattungs- und Verdunkelungsmöglichkeit

# Fensterläden am Wichernhaus endlich an Ort und Stelle

Erst zog es sich hin. Sehr lange. Erste Planungen gab es schon vor Jahren. Doch dann kamen Corona sowie Materialengpässe, und der Schreiner mit dem ansprechenden Angebot meldete sich nicht mehr. Dabei war nach langer Zeit des Spendensammelns das Geld annähernd da. Und auch die Genehmigung der Denkmalbehörde. Nämlich für die Schlagläden in der ersten Etage des Wichernhauses. Nach historischem Vorbild sollten sie angefertigt werden. Um die Räume zu verdunkeln und zu verschatten. Damit der Bildschirm für den kurzen Einspielfilm im Konfirmandenraum seine Leuchtkraft ungehemmt entfaltet und die hochsommerliche Hitze draußen bleibt. Und wenn Christmas Classics sind, sollten die schwenkbaren Holzläden einen Sichtschutz für die Künstler bieten, für die der Raum in der ersten Etage acht Tage lang zur Garderobe wird.

Und jetzt ging alles schnell. Ein anderer Schreiner bearbeitete zügig das Projekt, ein Gerüst stand auf einmal auf der Straße, und einen Tag später waren die Schlagläden montiert. Halleluja und Hurra! Ein himmlisches Dankeschön an alle Spenderinnen und Spender, die dem Wichernhaus einen Freundschaftsdienst erwiesen haben. In gleicher Weise sei dem Architekten Sebastian Anraths gedankt, dessen Geduldsfaden dick wie ein Schiffstau sein muss und der obendrein den Großteil seiner Arbeitsstunden für dieses Projekt der Gemeinde schenkte. Ein Dank geht auch an die Denkmalbehörde, die die bauliche Veränderung konstruktiv begleitete. Das Gemeindehaus am Marktstieg ist noch attraktiver geworden. ■ *beu*

*Das Wichernhaus mit veränderter Ansicht.* Foto Sebastian Anraths

Sommerfest am zweiten Samstag im September 2023

# Ein heiteres Beisammensein

*Die Sommerfest-Gemeinde begleitet begeistert den Gesang von Rob Sure.* Foto: Christoph Unzen

Ein Sommerfest, das nur kalendarisch und nicht mehr meteorologisch dieser Jahreszeit zugerechnet werden kann, hat ein gewisses Wetterrisiko. Am zweiten Samstag im September kann es schon mal herbstlich zugehen. Beim diesjährigen Sommerfest im Wichernhaus hingegen herrschten hochsommerliche Temperaturen. Im Kirchgarten suchten die weit mehr als zweihundert Besucherinnen und Besucher erst mal den Schatten. Und genossen dann zwischen Gemeindehaus und Christuskirche auch eine wunderbare laue Sommernacht.

Der vergleichsweise kühle Kirchenraum bot einen angenehmen Rahmen für den Auftakt. In der gut besetzten Christuskirche machte Rob Sure die Musik. Das evangelische Gesangbuch durfte in den Regalen bleiben, dafür stand auf einem Liedblatt das alternative Programm zum Mitsingen. Und die Gemeinde ließ sich nicht lange bitten. Als Rob Sure mitten im Gesang die Lautstärke zurückfuhr, konnte man den Refrain aus vielen Kehlen und Herzen bestens hören: „Über den Wolken muss die Freiheit wohl grenzenlos sein“. Ein Gänsehaut-Moment.

Gleich vier Taufen gehörten zum Festprogramm, und zwei Paare wurden gesegnet. Es war eine ideale Einstimmung auf das, was mit dem Ortswechsel in den Kirchgarten und ins Wichernhaus folgte: ein heiteres Beisammensein von Jung und Nicht-mehr-ganz-so-Jung. Am nächsten Tag bedankte sich ein Besucher mit folgenden Worten: „Euer ‚Event‘ gestern in und neben der Christuskirche war wirklich ein herzliches, familiäres und generationenübergreifendes Fest und Ereignis! Vielen Dank für die sicherlich umfangreichen Arbeiten und Organisationen“. Es folgten vier Ausrufezeichen, denen ich hier ein fünftes hinzufügen möchte. Es steht für den Dank der Pfarrerin und des Pfarrers an eine Gemeinde, die wunderbar feiern kann: die gestifteten Kuchen, Salate und andere Feinkost-Ereignisse waren eine Wolke, und das große Engagement im Service kann nicht einmal mit Gold aufgewogen werden. Die allseits gute Stimmung lässt einen mit Freude dem nächsten Sommerfest entgegen sehen. Das Wetter kann werden, wie es will. Es wird wieder ein heiteres Beisammensein werden. ■ *beu*

Reihe: Himmlische Ferien an himmlischen Orten (7)

# Waldbaden auf dem Rothaarsteig

*Es muss nicht immer sonnig sein: Der Nebel verleiht dem Rothaarsteig eine besondere Atmosphäre.* Foto: Marjan Schimanski

Sanfte Mittelgebirgszüge, dichte Wälder, herrliche Heidelandschaften, viele kleine Bachläufe, die Ursprünge von Eder, Lenne, Lahn, Dill, Sieg und Ruhr, schnuckelige Dörfer und Orte: durch diese Landschaft verläuft auf 154 Kilometern der wunderschöne Rothaarsteig von Brilon am Nordrand des Sauerlands bis Dillenburg im Westerwald. Die gesamte Strecke des Rothaarsteigs, abseits der Straßen angelegt, lässt sich je nach Tages-Gehleistung in etwa acht Etappen locker auf meistens naturbelassenen Wanderwegen durchwandern.

Auf dem Rothaarsteig ist man in einer äußerst waldreichen Region unterwegs. Einst prägten Rotbuchenwälder die hügelige Landschaft, aber auch Fichtenhaine, Eiche, Ahorn, Ebereschen und Ahorn haben im Laufe der Zeit Einzug gehalten.

Wen wundert es, dass der Wanderer eintauchen kann in die heilsame Atmosphäre des Waldes. Man spürt schon bei den ersten Schritten, welches Aufatmen sich im Inneren vollzieht, wie man sich entspannt, tief und bewusst atmet. Die sauerstoffreiche, kühlende Luft im Wald versetzt Wanderer in den „Entschleunigungs-Modus“, so dass man sich achtsamer und bewusster der Natur nähern kann. Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass sich das „Waldbaden“ nach zwei Stunden Aufenthalt im Wald positiv auf die Gesundheit auswirkt. „Waldsofas“ (hölzerne Liegebänke) tun ein Übriges und laden zum Meditieren ein. Weg mit dem Alltagstress und den Sorgen, stattdessen Eintauchen in das Grün der Umgebung.

Zusätzlich thematisiert der $CO_2$-Lehr-Pfad im Dillenburger Wald auf 18 Schautafeln und einigen Demonstrationsobjekten die positive Wirkung des Waldes auf das Klima und regt die Menschen zu nachhaltigem Handeln an. An interaktiven Schautafeln können beispielsweise Besucher ermitteln, wie viele Bäume sie pflanzen müssten, um das bei der letzten Urlaubsreise verursachte $CO_2$ wieder der Atmosphäre zu entziehen.

Fazit: Der Weg ist das Ziel. Rechts und links des Weges sieht, hört und fühlt man den Rothaarsteig. Das Wandern lohnt sich hier voll und ganz. ■ *gfw*

Ökumenischer Open-Air-Gottesdienst auf dem evangelischen Friedhof am Wasserturm

## Überall ist Gott

Am Freitag hatte es noch bis zum späten Nachmittag geregnet, so dass keiner mehr daran glaubte, den alljährlichen Open-Air-Gottesdienst auch wirklich *open air* stattfinden zu lassen. Aber es klappte. Auch in diesem Jahr konnte der ökumenische Open-Air-Gottesdienst auf dem evangelischen Friedhof am Wasserturm wieder auf Feld 7 unter freiem sonnigen Himmel stattfinden. Zur großen Erleichterung des Vorbereitungsteams riss am frühen Morgen des 2. September 2023 der Himmel auf und bescherte am Schluss doch noch sonniges Spätsommerwetter.

„Ich bin so froh und dankbar, wenn ich einmal im Jahr einen Gottesdienst auf dem Friedhof miterleben darf“ sagte eine ältere Dame, die vom nahegelegenen Otto-Zillessen-Haus gekommen war. Mit ihr freuten sich viele Besucher über diese gute Tradition – ohne Abendmahl, aber wieder mit anschließendem Beisammensein bei Kaffee und Gebäck.

*Am Open-Air-Gottesdienst nehmen traditionell viele Bewohner des Otto-Zillessen-Hauses teil.* Foto: gfw

Etwa 65 Personen wohnten dem ökumenischen Gottesdienst unter der Überschrift „Wo wohnst du?“ bei. Sie hörten, dass Gott bei auch ihnen wohnt. Hier in Mönchengladbach, bei den Ärmsten der Armen im Lelieveldhaus, bei den Nichtsesshaften am Gladbacher Bahnhof, bei den Todkranken im Hospiz, bei den Verzweifelten ohne Geld am Monatsende im Pfarrsaal, bei den misshandelten Frauen im Frauenhaus, bei den vielen Gefangenen in Kriegsgebieten – dort überall wohnt Gott.

Es tat den Besucherinnen und Besuchern sichtlich gut, dies Befreiende in den Blick zu nehmen. Wesentlich zum Fröhlichsein trug auch der wunderbar spielende Posaunen-Chor unter der Leitung von Wolfgang Steinbronn bei. In einem großen Halbkreis sitzend, begleitete „Ecclesia tubae“ mit zehn Musikern drei Gottesdienstlieder und bereicherte den Gottesdienst mit drei weiteren selbstgewählten Musikstücken.

Fazit: Nächstes Jahr wollen wir die Gottesdienst-Tradition auf dem Friedhof weiter ökumenisch fortsetzen, wieder *open air* und mit vielen Besuchern. ■ *gfw*

Einladung zum Krabbelgottesdienst

## Jesus segnet die Kinder

Foto: privat

*Am Taufstein der Christuskirche.*

Kinder sind bei Jesus willkommen. Das müssen Jesu Freunde auch erst lernen. Sie denken, die Jüngsten seien noch viel zu klein, um Jesus zu verstehen. Das stimmt aber nicht. Davon erzählt die Bibel im Markusevangelium. Und deshalb tauft die Kirche auch gerne Kinder. Wer in den letzten Wochen sonntags bei Taufen in der Christuskirche dabei war, konnte miterleben, wie die Kinder den Zuspruch Gottes mit Wasser und Wort genossen haben. Bei der Taufe lächelten sie den Pfarrer oder die Pfarrerin an und schauten dann aufmerksam in die Gemeinde. Sie haben wohl gespürt, was Segen bedeutet. Er tut mir gut und macht mich stark. Wenn uns zum Segen zusätzlich die Hand vorsichtig auf den Kopf gelegt wird, dann ist das besonders schön. Vier Finger und der Daumen bilden eine Hand. Fünf Buchstaben finden da Platz: S E G E N.

An Samstag, 21. Oktober, beginnt der Krabbelgottesdienst um 16 Uhr. Am Ende nehmt ihr einen Segen mit nach Hause, der genau in eure Hand passt. Ihr dürft gespannt sein. Herzliche Einladung! ■ *abe*

Inklusiver Familiengottesdienst

## Sorgen machen lohnt nicht

Jeder Mensch kennt sie. Sie kann hilfreich sein, uns aufmerksam werden lassen, zu wichtigen Entscheidungen motivieren. Sie kann uns aber auch (oft) unnötig viel Stress bereiten und Lebensfreude nehmen, uns den Schlaf und die Kräfte rauben. Gemeint ist der Seelenfeind Nummer 1: die Sorge oder das Sich-Sorgen! Sorgen sind gute Schwimmer und brauchen wenig Schlaf, „Sorgen schleichen sich durchs Schlüsselloch ein“ (Goethe).

Sorgen sind treue Wegbegleiter durch den Alltag und setzen täglich vielen Menschen arg zu. Vor allem die ganz existentiellen Sorgen, die jeder von uns auf unterschiedliche Weise in sich trägt: die Sorge um die Menschen, mit denen wir das Leben teilen, die Gesundheit, das liebe Geld, die Ausbildung, den Arbeitsplatz, die Rente (Sorge Altersarmut), die Umwelt und der Frieden, das neue Leben nach dem Verlust eines lieben Menschen, die eigene Zukunft bis ins Alter uvm. Das Gleichnis Jesu vom reichen Kornbauern (Lukas 12) nimmt die menschliche Sorge in den Blick: „Wie wollen wir leben? Das Evangelium schlägt einen Lebensstil vor, in dem das Glück in Beziehungen gelebt wird und in dem das Geben, das allgemein als ein Verlust empfunden wird, zur besten Art des Gewinnens und des Erhaltens wird“ (F. Bovon).

„Niemand lebt davon, dass er viele Güter hat“, sagt Jesus – und „Sorgen machen lohnt sich nicht!“. Damit zitiert er ein Wort, das schon im Alten Testament zu finden ist: „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeglichen Wort, das aus dem Munde Gottes geht.“ Wovon lebt der Mensch? Was sind unsere Lebens-Schätze? Darum wird es in unserem nächsten zentralen Inklusiven Familiengottesdienst (vorbereitet von unserem Fachausschuss für Inklusive Gemeindearbeit) gehen, zu dem wir herzlich einladen. Wir freuen uns auf die besondere musikalische Gestaltung durch Frau Suin Chen-Haurenherm mit dem Gemeindechor und weiteren Musizierenden.

Zum Erntedankfest sammeln wir auch wieder Lebensmittel-Spenden für die Mönchengladbacher Tafel. Bitte zum Gottesdienst mitbringen. Herzlich willkommen also am Sonntag, dem 1. Oktober 2023 um 11 Uhr in der Christuskirche. Im Kirchsaal Ohlerfeld findet darum an diesem Sonntag kein Gottesdienst statt. ■ *aru*

Zentraler Reformationsgottesdienst in der Christuskirche

## Selig, die Frieden stiften!

Der zentrale Reformationsgottesdienst der evangelischen Mönchengladbacher Innenstadtgemeinden am Sonntag vor dem Reformationstag ist inzwischen zu einer guten gemeinsamen Tradition geworden. In diesem Jahr findet er am Sonntag, dem 29. Oktober 2023 um 11 Uhr in der Christuskirche statt. Im Mittelpunkt wird erneut ein hoch aktuelles Thema stehen mit vielen Facetten – ausgerichtet an einem zentralen Satz Jesu aus den Seligpreisungen seiner Bergpredigt: „Selig, die Frieden stiften; denn sie werden Kinder Gottes genannt werden.“ (Matthäus 5,9)

Der Gottesdienst wird musikalisch besonders gestaltet von dem Streich-Ensemble „Sinfonietta“ unter der Leitung von Kirchenmusikerin Su-In Chen-Haurenherm sowie einem gemeinsamen Chor – dem Gemeindechor der Christuskirchengemeinde (Chorleitung: Su-In Chen-Haurenherm) und dem Kirchenchor der evangelischen Johanneskirche Großheide unter der Leitung von Kirchenmusikerin Astrid Dichans. Die evangelischen Gemeinden in Gladbach laden dazu ein.

Die Pfarre St. Vitus ist wie in den vergangenen Jahren zu Gast in der Christuskirche. Die Gottesdienste in der Münster-Basilika und in den anderen evangelischen Predigtstätten an diesem Sonntag finden nicht statt. Herzliche Einladung! ■ *aru*

Foto: Beate Rauschenbach

*Gemeindechor und Sinfonietta.*

**Mehr als Halloween**

Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten am Reformationstag (31. Oktober 2023) in den Nachbargemeinden: um 19 Uhr im Karl-Immer-Haus und im Albert-Schweitzer-Haus sowie um 18 Uhr in der Johanneskirche in Großheide.

Christuskirche und Großheide planen miteinander die Zukunft

## Nachbargemeinden gehen aufeinander zu

Nichts bleibt, wie es ist. Eine Binsenweisheit, und doch werden wir immer wieder darauf gestoßen. Dabei haben wir uns doch häuslich eingerichtet, dabei läuft es doch gerade so gut! Ja, tut es das wirklich? Auch die Kirchen beider Konfessionen steuern auf große Umbrüche zu. Das ist fast wie die Veränderung des Klimas. Die ist nicht mehr eine unbestimmte Zeit entfernt, sondern wird täglich spürbar.

Auch die evangelische Christuskirchengemeinde und die benachbarte evangelische Kirchengemeinde Großheide bleiben von Veränderungen nicht verschont.

*Innenansichten der Johanneskirche in Großheide und der Christuskirche.* Foto: ekimg.de

Die Kirchensteuer-Einnahmen sind noch stabil, aber wie lange noch? Die Zahl der Gemeindeglieder sinkt, das wird uns fast wöchentlich in der Zeitung und im Internet präsentiert.

Die Presbyterien beider Gemeinden sehen sich in der Pflicht, weiter zu denken als bis zum Monatsende. Ein Jahr, zwei Jahre, fünf Jahre. Wie wird es dann in den zwei Gemeinden aussehen? Sicher nicht wie heute, denn nichts bleibt, wie es ist! Was liegt näher, als die Probleme gemeinsam anzugehen? Gemeinsam sind wir stärker! Aber so einfach ist das auch nicht! Was bedeutet so eine Zusammenarbeit? Für unsere Kirche, für unsere Gottesdienste, für die Gemeindearbeit? Viele Fragen, über die wir uns nicht allein Gedanken machen wollen.

Die Kirchengemeinde Großheide wird dazu am 12. November 2023 nach dem Gottesdienst eine Gemeindeversammlung abhalten. Die Christuskirchengemeinde wird die aktuelle Gemeindekonzeption in die Gespräche mit der Nachbarin einbringen. Miteinander wird man sich austauschen über Hoffnungen und Chancen, die im Miteinander zweier Gemeinden liegen.

■ *Dr. Eberhard Berg / red*

## 1. Pfarrbezirk: Oberstadt, Altstadt-Hermges

**Pfarrer / Pfarrerin:**
Werner und Annette Beuschel,
Marktstieg 9, Tel. 021 61 / 202 93,
werner.beuschel@ekir.de,
annette.beuschel@ekir.de;
Sprechstunde: nach Vereinbarung
**Gemeindepädagogin:**
Jasmin Heisterkamp,
Tel. 01 77 / 749 44 41,
jasmin.heisterkamp@ekir.de
**Küsterin:**
Sandra Minkenberg-Maurin,
Tel. 01 51 / 70 31 41 90,
sandra.minkenberg-maurin@ekir.de
**Jugendleiter / Jugendleiterin:**
N. N.

## 2. Pfarrbezirk: Ohlerfeld, Holt, Hehn, Dahl-Westend

**Pfarrer:**
Andreas Rudolph, Ohlerfeldstraße 14,
Tel. 021 61 / 83 15 31,
andreas.rudolph@ekir.de;
Sprechstunde: nach Vereinbarung
**Kirchsaal Ohlerfeld:**
Ohlerfeldstraße 14, Tel. 021 61 / 54 18 82
**Jugendleiterin:**
Dagmar Jansen, Tel. 01 71 / 941 74 01

## Weitere Kontaktdaten

**Evangelischer Kindergarten:**
Ohlerfeldstraße 14,
Leitung: Jenny Kremer,
Tel. 021 61 / 54 17 25
**Evangelisches Gemeindebüro:**
Viersener Straße 71, Tel. 021 61 / 101 95
und Tel. 021 61 / 464 65 73
**Proben Posaunenchor:**
Mi, 17.45 Uhr (Jungbläser) und
18.30 Uhr, Kirche Korschenbroich,
Freiheitsstraße 13,
Ansprechpartner: Wolfgang Steinbronn,
Tel. 021 62 / 106 26 96
**Kirchenmusikerin:**
Suin Chen-Haurenherm,
Tel. 021 61 / 304 05 33
**Verband Christlicher Pfadfinder + Pfadfinderinnen:**
Uwe Friese, Tel. 021 66 / 103 21
**Evangelischer Friedhof:**
Tel. 021 61 / 101 95
**Telefonseelsorge:**
Tel. 08 00 / 111 01 11
**Diakonisches Werk:**
Ludwig-Weber-Straße 13,
Tel. 021 61 / 81 04 - 0, Fax: 81 04 - 10
**Sozialpädagogische Familienhilfe:**
Prinzenstraße 1, Tel. 021 61 / 463 32 33
**Krankenhauspfarrer:**
Herbert Schimanski (Maria Hilf,
St. Franziskus), Tel. 021 61 / 892 32 13;
Ulrich Meihsner (Bethesda),
Tel. 021 61 / 513 39
**Schulseelsorge im Gemeindeverband:**
Pfarrer Rainer Pleißner,
Tel. 021 61 / 53 16 29
**Integrative Gemeindearbeit:**
Pfarrer Wolf Clüver,
Tel. 021 61 / 246 37 80

## Aktuelle Informationen

Aktuelle Informationen und
Bildergalerien unter www.ekimg.de

## Gemeindeveranstaltungen

### Wichernhaus

Marktstieg 9
**Café 1517:**
Di, 15 bis 17 Uhr; Do, 10 bis 12.30 Uhr;
Leitung: N. N.
**Gospelchor:**
Di, 19.30 Uhr; Leitung: Friedrich Stahl,
Tel. 021 62 / 897 29 08
**Gemeindechor:**
Di, 19.30 Uhr;
Leitung: Su-In Chen-Haurenherm
**Bibel-Gesprächskreis:**
Mi, 25.10., 15 bis 16.30 Uhr
**Singgruppe:**
Do, 17.30 bis 18.30 Uhr;
Leitung: Jutta Pieres,
juttapieres@gmail.com,
Tel. 021 61 / 510 74
**Eltern-Kind-Gruppe (10 Monate bis 3 Jahre):**
Do, 04.10. und 18.10., 9 bis 10.30 Uhr;
Leitung: Jasmin Heisterkamp
**Kindergottesdienst-Helferkreis:**
projektbezogen Do, 18 Uhr
**Pfadfindergruppe „Turmfalken“ (8 bis 10 Jahre)**
Mo, 17 bis 19 Uhr;
Leitung: Christian Friese,
christian-friese1@gmx.de
**Pfadfindergruppe „Schreiadler“ (12 bis 15 Jahre):**
Fr, 06.10. und 20.10., 17 bis 18.30 Uhr;
Leitung: Yannic Robertz,
yannicrobertz@gmail.com
**Konfirmandenunterricht:**
Di, 16 bis 18.30 Uhr

### Gemeindearbeit West im Gemeindehaus St. Benedikt

Luisenstraße 129
**Gemeindepädagogin:**
Mabel Agbor-Pearson,
Büro, Tel. 021 61 / 400 77 70,
mabel.agbor-pearson@ekir.de
**Frauenhilfe, Montagskreis, Frühstückskreis, Kindergruppen für Grundschulkinder, Andacht und mehr:**
Termine entfallen bis auf Weiteres

### Kirchsaal Ohlerfeld

Ohlerfeldstraße 14
**Frühstückstreff für Frauen:**
Di, 10.10. und 24.10., 9 Uhr; Leitung:
Rosi Kaminski, Tel. 021 61 / 54 12 54
**Eltern-Kind-Gruppen:**
Di und Mi, 9.15 bis 10.45 Uhr; Leitung:
Dagmar Jansen, Tel. 01 71 / 941 74 01
**Frauenkreis Ohlerfeld:**
Di, 10.10., 15 Uhr; „Nepal – 70 m ü. NN bis 8848 m ü. NN – eine Reise in dieses Land verändert die Maßstäbe“; Referent: Werner Link; Gäste sind willkommen. Bitte melden Sie sich an. Leitung:
Bilke Epperlein, Tel. 021 61 / 89 59 20
**Gedächtnistraining:**
Mi, 11.10. und 25.10. 10 bis 11.30 Uhr;
Leitung: Axel Friese, Tel. 021 61 / 57 36 77
**Besuchsdienstkreis:**
Mi, 25.10., 16 Uhr
**Taekwondo-Kindertraining:**
Mi, 16.30 bis 18 Uhr (6 bis 11 Jahre)
Mi, 18 bis 19.30 Uhr (ab 12 Jahre)
**Kindergottesdienst:**
So, 9.30 Uhr: Info: Dagmar Jansen,
Tel. 01 71 / 941 74 01
**Wollmausgruppe:**
Do, 26.10., 15 bis 18 Uhr; Leitung: Inge Nebeler, Tel. 021 61 / 469 47 86; Beate Rauschenbach, Tel. 021 61 / 47 949 86 sowie Lucia Petz

### Jugendheim St. Michael-Holt

Hehnerholt 12
**Eltern-Kind-Gruppen:**
Di, 9.30 bis 11 Uhr
**Ökumenekreis:**
Leitung: Andreas Rudolph,
Tel. 021 61 / 83 15 31

### Seniorennetzwerk

Leitung: Netzwerk-Team,
Tel. 01 51 / 23 01 91 88,
netzwerkholtohl@gmail.com,
www.netzwerkholtohl.de
**Netzwerkfrühstück:**
Mi, 04.10., 10 bis 12 Uhr;
Mohs Bistro im Haus des Sports,
Aachener Straße 418; aktuelle Netzwerk-Termine bitte telefonisch oder per E-Mail erfragen

## Gottesdienste Oktober

### Christuskirche

| | | |
|---|---|---|
| 01.10. | 11.00 Uhr | Andreas Rudolph, zentraler inklusiver Familiengottesdienst, Abendmahl |
| 08.10. | 11.00 Uhr | Lektorin Gabriela Ferfers-Weitz |
| 15.10. | 11.00 Uhr | Andreas Rudolph, Abendmahl |
| 21.10. | 16.00 Uhr | Annette Beuschel, Krabbelgottesdienst |
| 22.10. | 11.00 Uhr | Annette und Werner Beuschel |
| 29.10. | 11.00 Uhr | Andreas Rudolph mit Till Hüttenberger und Dr. Peter Blättler, zentraler Reformations-gottesdienst |

### Kirchsaal Ohlerfeld

| | | |
|---|---|---|
| 01.10. | → | Christuskirche |
| 08.10. | 9.30 Uhr | Gemeindetreffen |
| 15.10. | 9.30 Uhr | Andreas Rudolph, Abendmahl |
| 22.10. | 9.30 Uhr | Gemeindetreffen |
| 29.10. | → | Christuskirche |

## Taufen

[redacted]

## Trauungen

[redacted]

## Bestattungen

[redacted]

## Geburtstage Oktober

[redacted]

## Impressum

*wir* · kostenlose Gemeindezeitung, herausgegeben vom Presbyterium der Evangelischen Christuskirchengemeinde Mönchengladbach
**Anschrift der Redaktion:**
Viersener Straße 71,
41061 Mönchengladbach
**Mitglieder der Redaktion (red):**
Lothar Beckers (lbe);
Werner Beuschel (beu), V.i.S.d.P.;
Gabriela Ferfers-Weitz (gfw);
Angela Rietdorf (ari); Axel Stock (sto)
**Autorinnen und Autoren:**
Annette Beuschel (abe);
Andreas Rudolph (aru)
**Layout:**
Achim Bodewig, Karlsruhe,
www.achimbodewig.de
**Druck:**
Reintjes Graphischer Betrieb GmbH,
Kleve, www.kirchendruckerei.de